

Hautinfektionen mit Gram-negativen Keimen

Infektionen mit *Pseudomonas aeruginosa*

Pseudomonas aeruginosa ist ein Gram-negativer aerober Keim von ubiquitärem Vorkommen, der fast ausschließlich bei Patienten mit eingeschränkter körpereigener Abwehr vorkommt, dann aber zu schweren zum Teil verstümmelnden Infektionen führt. Er besiedelt als Teil der transienten Flora die Haut z.B. an den Intertrigostellen und im Gehörgang.

Für das Eindringen durch die Hornschicht und eine Infektion benötigt der Keim Läsionen der Hornschicht. Typischerweise findet er sich als Sekundärkeim auf präexistenten Geschwüren, Brand-

verletzungen oder Traumen. Eine Superinfektion mit *Pseudomonas aeruginosa* äußert sich häufig durch eine heftige Entzündungsreaktion; charakteristisch ist der „faulige“ Geruch und eine grünblaue Verfärbung des Wundsekretes durch das blaue Pyocyanin bzw. das grüne Fluoreszin. Ein ähnlich günstiges Milieu für *Pseudomonas*-Infektionen bietet sich bei nässenden Dermatosen und bei Mazeration der Haut durch chronische Durchfeuchtung. Dabei sind besonders Patienten mit einer diabetischen Stoffwechsellage betroffen, bei denen es durch Dissemination zur *Pseudomonas*-Sepsis und zum Tod führen kann.

Eine chronische Mazeration der Haut ist der Wegbereiter für eine *Pseudomonas*-Paronychie, die sich charakteristisch durch Grünverfärbung der Nägel durch Aufnahme von *Pseudomonas* (*Pyocyaneus*)-Pigmenten äußert. Eine weitere typische Infektion durch *Pseudomonas* spp. ist die Otitis externa, die mit heftigen, sehr schmerzhaften Entzündungsreaktionen und einer Schwellung des Knorpelgewebes einhergeht.

Die Behandlung besteht in der systemischen parenteralen Verabreichung von Aminoglykosiden, Cephalosporinen der Ceftazidim-Gruppe oder von Tazobactam. Zusätzlich sind lokale Maßnahmen wie die Inzision knotiger oder

phlegmonöser Läsionen und die Spülung mit antiseptischen Lösungen notwendig.